

uni
per

Quartalsmitteilung Q1 2020

Geschäfts- ergebnisse

Kennzahlen im Überblick

Finanzielle Kennzahlen des Uniper-Konzerns

1. Quartal	Einheit	2020	2019	2018	2017	2016
Umsatzerlöse ¹⁾	Mio €	12.891	20.820	21.025	22.253	19.695
Adjusted EBIT ²⁾	Mio €	651	185	350	514	871
nachrichtlich: Adjusted EBITDA ²⁾	Mio €	811	356	511	689	1.079
Konzernüberschuss/-fehlbetrag ¹⁾	Mio €	484	758	130	751	646
Ergebnis je Aktie ^{3) 4)}	€	1,33	2,01	0,31	2,00	1,80
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	Mio €	119	105	620	902	2.312
Adjusted Net Income ⁵⁾	Mio €	499	117	n/a	n/a	n/a
Investitionen	Mio €	141	108	118	140	121
<i>Wachstum</i>	Mio €	102	76	84	98	55
<i>Instandhaltung</i>	Mio €	40	32	34	42	66
Wirtschaftliche Nettoverschuldung ⁶⁾	Mio €	2.699	2.650	2.509	2.445	4.167

1) Die dargestellten Vergleichszahlen wurden aufgrund von Änderungen der angewendeten Bilanzierungs- und Ausweismethoden für das 1. Quartal 2019 angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019. Die Quartale der Jahre 2018–2016 werden weiterhin wie berichtet dargestellt.

2) Bereinigt um nicht operative Effekte.

3) Auf Basis der zum Stichtag ausstehenden Aktien.

4) Für das jeweilige Geschäftsjahr.

5) Das Adjusted Net Income wird ab dem Jahr 2020 erstmals als Steuerungsgröße für den Gesamtkonzern genutzt. Der Wert für das Jahr 2019 wird ausschließlich nachrichtlich für Vorjahresvergleichszwecke angegeben.

6) Vergleichswert jeweils zum 31. Dezember.

Das vorliegende Dokument ist eine Quartalsmitteilung nach § 53 der Börsenordnung für die Frankfurter Wertpapierbörse (Stand 1. April 2020) und stellt keinen Zwischenbericht im Sinne des International Accounting Standard (IAS) 34 dar.

Ein Glossar zur Erläuterung wesentlicher Begriffe findet sich im Geschäftsbericht für das Jahr 2019 auf den Seiten 237–240.

Uniper SE führt kaufmännische Rundungen durch. Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Beträgen und Summen werden akzeptiert.

Die Geschäftstätigkeit des Uniper-Konzerns unterliegt in der Regel erheblichen saisonalen Schwankungen, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Uniper-Konzerns haben können. Unterjährig kommunizierte Finanzkennzahlen können daher stark von den Zahlen des entsprechenden Vorjahresquartals abweichen und haben somit nur eine beschränkte Aussagekraft für das Ergebnis des Gesamtgeschäftsjahres.

Diese Quartalsmitteilung enthält, insbesondere im Prognosebericht, bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Derartige Risiken und Chancen sind unter anderem im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, beschränken sich aber nicht auf diese. Die Uniper SE beabsichtigt zudem nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Inhalt

Wesentliche Entwicklungen der Monate Januar bis März des Jahres 2020	4
Geschäftsmodell des Konzerns	4
Wirtschaftsbericht	4
Branchenbezogene Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf	6
Ertragslage	8
Finanzlage	15
Vermögenslage	18
Risiko- und Chancenbericht	19
Prognosebericht	20
Sonstiges	21
Gewinn- und Verlustrechnung	22
Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	23
Bilanz	24
Kapitalflussrechnung	25
Finanzkalender	26

Wesentliche Entwicklungen der Monate Januar bis März des Jahres 2020

- Adjusted EBIT im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erwartungsgemäß deutlich gestiegen
- Adjusted Net Income erwartungsgemäß signifikant über Vorjahreszeitraum
- Wirtschaftliche Nettoverschuldung nahezu auf Vorquartalsniveau
- Ergebnisprognose und angestrebter Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2020 bestätigt

Geschäftsmodell des Konzerns

Uniper ist ein privates internationales Energieunternehmen mit Aktivitäten in mehr als 40 Ländern und rund 11.500 Mitarbeitern. Sein Geschäft ist die sichere Bereitstellung von Energie und von damit verbundenen Dienstleistungen in einem zunehmend dekarbonisierten Umfeld. Der Uniper-Konzern ist in drei operative Geschäftssegmente gegliedert: Europäische Erzeugung, Globaler Handel und Internationale Stromerzeugung. In dem daneben bestehenden Bereich Administration/Konsolidierung sind segmentübergreifende administrative Funktionen sowie die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen zusammengefasst. Oberste Führungsgesellschaft des Uniper-Konzerns ist die Uniper SE, der Sitz des Unternehmens ist Düsseldorf, Deutschland. Mehrheitsanteilseigner der Uniper SE ist mittelbar mit 69,6 % Fortum Oyj, Espoo, Finnland (Fortum). Als eigenständiger börsennotierter Konzern veröffentlicht Uniper seine Quartalsmitteilungen, den Halbjahresabschluss sowie den Konzernabschluss, die gleichzeitig in die jeweiligen Konzernabschlüsse der Fortum einbezogen werden. Mehrheitsgesellschafter von Fortum ist die Republik Finnland.

Wirtschaftsbericht

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Geschäftstätigkeit des Uniper-Konzerns unterliegt verschiedenen gesetzlichen Vorgaben. Das entsprechende regulatorische Umfeld hat in der Vergangenheit in allen Ländern, in denen der Uniper-Konzern tätig ist, weitreichende Veränderungen erfahren und wird sich voraussichtlich auch in der Zukunft stark verändern. Insbesondere die Energiepolitik und die regulatorischen Vorgaben in den Märkten, in denen der Uniper-Konzern aktiv ist, hatten in der Vergangenheit einen erheblichen Einfluss auf den Umsatz und das Ergebnis des Konzerns und werden sich voraussichtlich auch künftig auf den Umsatz und das Ergebnis auswirken.

Energiepolitisches Umfeld

Aufgrund der globalen Coronavirus (Covid-19)-Pandemie kann es bei allen europäischen und nationalen Gesetzgebungsvorhaben zu Verzögerungen der parlamentarischen Prozesse kommen.

Am 4. März 2020 veröffentlichte die Europäische Kommission ihr Klimagesetz als Vorschlag für eine Verordnung zur Schaffung des Rahmens für die Erreichung von Klimaneutralität und damit das Kernstück ihrer europäischen Green-Deal-Vision, die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2050 auf netto null zu reduzieren. Der Verordnungsentwurf zielt darauf ab, das sogenannte Netto-Null-Ziel gesetzlich zu verankern, und erfordert eine Unterzeichnung des Europäischen Parlaments und des Rates der Europäischen Union (EU) in den kommenden Monaten. Die Europäische Kommission leitete auch eine Stakeholder-Konsultation zum Thema Erhöhung des Treibhausgas-Reduktions-Ziels der EU zur Reform des europäischen Emissionshandels ein. Dies geschah im Vorfeld einer für das dritte Quartal 2020 erwarteten Folgenabschätzung zur Erhöhung der Ambitionen für das Jahr 2030. Die Europäische Kommission stellte ihre neue Industriestrategie für ein global wettbewerbsfähiges, grünes und digitales Europa vor. Dieses neue nicht legislative Politikpaket zielt darauf ab, die europäische Industrie beim Übergang zur Klimaneutralität zu unterstützen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu fördern. Es hebt auch die Schlüsselrolle von Wasserstoff bei der Erreichung der Klimaneutralität bis zum Jahr 2050 hervor, mit dem Ziel, eine industrielle Allianz für Wasserstoff zu schaffen – die sogenannte „Europäische Allianz für sauberen Wasserstoff“. Weitere Einzelheiten hierzu werden im Juni 2020 erwartet.

Die deutsche Regierung hat am 29. Januar 2020 das Kohleverstromungsbeendigungsgesetz als Teil des Kohleausstiegsgesetzes im Kabinett beschlossen, das neben dem Ausstieg aus der Braunkohleverstromung nun auch den Ausstiegspfad für die Steinkohlekraftwerke regelt. Ziel für die Beendigung der Kohleverstromung ist spätestens das Jahr 2038. Insgesamt orientiert sich der Gesetzentwurf stark an den Ende Januar 2019 vorgelegten Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (Kohlekommission). Das Gesetz wird derzeit im Parlament beraten und soll noch vor der parlamentarischen Sommerpause beschlossen werden. Zusätzlich dazu hatte die Bundesregierung geplant, zu Beginn des Jahres 2020 eine nationale Wasserstoffstrategie zu verabschieden. Sie soll den Weg bereiten für den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft in Deutschland. Da in den beteiligten Ministerien zum Teil abweichende Vorstellungen zur Herkunft und zur Verwendung CO₂-freien oder -neutralen Wasserstoffs bestehen, befindet sich der Entwurf nach wie vor in der Ressortabstimmung.

Die niederländische Regierung bereitet derzeit das „Urgenda“-Paket vor, das das Erreichen der niederländischen Klimaschutzziele sicherstellen soll. Hierzu bedarf es kurzfristig zusätzlicher CO₂-Einsparungen von etwa 10 Millionen Tonnen. Diese Maßnahmen folgen auf das Urteil des Obersten Gerichtshofs vom Dezember 2019, wonach die Regierung bis zum Jahr 2020 eine 25%ige CO₂-Reduktion im Vergleich zum Niveau des Jahres 1990 erreichen muss. Diese Urgenda-Maßnahmen können auch Auswirkungen auf den Betrieb der verbleibenden Kohlekraftwerke haben.

Die schwedische Regierung hat eine Konsultation über eine mögliche Schließung des Stromzertifikatssystems durchgeführt. Durch dieses Fördersystem stellt die Regierung erneuerbaren Stromquellen Zertifikate für produzierte Megawattstunden aus, die an Kunden verkauft werden können. Der rasche Ausbau der Windenergie und die schneller als erwartet eingetretene Erreichung der Ausbauziele für Erneuerbare Energien haben zu einem Verfall der Zertifikatspreise geführt. In Verbindung mit dem warmen und regenreichen Jahr sind auch die Großhandelsstrompreise deutlich zurückgegangen, was viele Windkraftunternehmen vor große finanzielle Herausforderungen stellt. Vor dem Hintergrund aller angesprochenen Entwicklungen wird aktuell eine intensive Diskussion geführt. Die Ergebnisse der Konsultation werden im zweiten Quartal 2020 erwartet.

Das Vereinigte Königreich hat die EU am 31. Januar 2020 mit der Ratifizierung des Austrittsabkommens, einer Übergangszeit bis Ende Dezember 2020 und einer nicht bindenden politischen Erklärung, die einen Rahmen für Verhandlungen über die künftigen Beziehungen festlegt, verlassen. Die Regierung trifft in ihrem Finanzgesetz Vorkehrungen zur Umsetzung eines britischen Emissionshandelssystems, das mit dem EU-Emissionshandelssystem verknüpft werden soll. Als Alternative bzw. Übergangsmaßnahme sind Regelungen vorhanden, die die Einführung einer CO₂-Steuer zusätzlich zur bestehenden CO₂-Bepreisung ermöglichen. Die von der britischen Regierung geplante Konsultation über die Vorverlegung des Stilllegungsdatums für Kohlekraftwerke auf Oktober 2024 hat sich verzögert. Die 26. UN-Klimakonferenz 2020 (COP26), die im November 2020 in Glasgow stattfinden soll, wurde ebenfalls verschoben.

Geschäftsentwicklungen und wesentliche Ereignisse in den Monaten Januar bis März 2020

Durch Beschluss des Aufsichtsrats der Uniper SE vom 27. Januar 2020 wurde Herr Nicolaas Hendrikus den Hollander ab dem 1. Juni 2020 als Vorstand der Uniper SE in Nachfolge von Herrn Keith Martin bestellt. Die Bestellung erfolgte im Einklang mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für drei Jahre.

Fortum hat bekannt gegeben, am 26. März 2020 die erste Tranche der Vereinbarung zum Kauf der Aktien der Uniper SE abgeschlossen zu haben und dass dadurch die von der Elliott Management Corporation und ihren verbundenen Unternehmen (Elliott) sowie von der Knight Vinke Energy Advisors Limited und ihren verbundenen Unternehmen (Knight Vinke) gehaltenen Aktien übernommen wurden. Fortum hält nun 69,6 % der Aktien und Stimmrechte an Uniper SE. Die zweite Tranche, die zwischen 1,0 % und maximal 3,8 % der Aktien umfasst, soll innerhalb von zwei Monaten nach der vorgenannten Transaktion abgeschlossen sein.

Die Weltgesundheitsorganisation erklärte im März 2020 den Ausbruch der neuartigen Lungenerkrankung (Covid-19) offiziell zu einer Pandemie, die sich derzeit auf der ganzen Welt ausgebreitet hat. Uniper beobachtet die Entwicklung fortlaufend und hat Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter und Geschäftspartner ergriffen. Darüber hinaus verfügt Uniper über wirksame Business-Continuity-Pläne in seinem operativen Geschäft und den Verwaltungsfunktionen, um auf derartige Ereignisse bestmöglich vorbereitet zu sein. Gleichwohl haben die Pandemie und die zu ihrer Eindämmung weltweit ergriffenen Maßnahmen sich negativ auf die globalen Handelsmärkte ausgewirkt und zu erheblichen Rückgängen und Volatilitäten der Preise an den Rohstoff- und Finanzmärkten beigetragen. Diese aktuellen – als auch mögliche künftige – Entwicklungen, die zum Stichtag ersichtlich waren, haben auch Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Uniper und wurden entsprechend im Abschluss berücksichtigt. Der Rückgang der Umsatzerlöse und des Materialaufwands liegt zum großen Teil in der Veränderung der Marktpreise, da diese bei Uniper im Wesentlichen zum geltenden Preis bei Vertragserfüllung und nicht mit dem gesicherten Preis realisiert werden. Aus Sicherungsgeschäften resultierte ein positiver Ergebnisbeitrag aufgrund sinkender Preise. Aufgrund von künftig zu erwartenden höheren Zahlungsausfällen von durch die Pandemie wirtschaftlich geschwächten Kunden wurde die Risikovorsorge bei betrieblichen finanziellen Vermögenswerten – wie z.B. Forderungen aus Lieferung und Leistung – erhöht. Weiterhin wurden infolge des Rückgangs der Rohstoffpreise entsprechende Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen, denen zum Teil wiederum positive Effekte aus Sicherungsgeschäften gegenüberstehen, vorgenommen. Gestiegene Risikozuschläge auf Anleihen führten zu einer Erhöhung des Diskontierungszinses und damit zu einer Verringerung der Pensionsrückstellungen, die teilweise durch eine Minderung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens kompensiert wurde. Durch die Aktualisierung der Prognosen der Marktpreise für Rohstoffe, Strom- und Gaspreise auf den Handelsmärkten kam es zu einzelnen Wertminderungen von Erzeugungsanlagen, insbesondere in den Segmenten Europäische Erzeugung und Internationale Stromerzeugung. Einzelne sonstige Beteiligungen wurden ebenfalls aufgrund der Aktualisierung von Annahmen mit einem geringeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Im Zusammenhang mit dem vom Bundeskabinett beschlossenen Kohleverstromungsbeendigungsgesetz gab Uniper am 30. Januar 2020 bekannt, drei Steinkohle-Kraftwerksblöcke in Gelsenkirchen-Scholven sowie das Kraftwerk Wilhelmshaven mit einer Gesamtleistung von rund 1.500 Megawatt (MW) bis Ende des Jahres 2022 stilllegen zu wollen. Bis spätestens Ende des Jahres 2025 plant Uniper weitere Kraftwerksblöcke mit einer Leistung von 1.400 MW an den Standorten Staudinger und Heyden stillzulegen.

Im Januar 2020 haben Uniper und Gazprom Export beschlossen, das Schiedsverfahren, in dem die Vertragspartner jeweils Preisanpassungen für bestehende Erdgaslieferverträge beantragt hatten, zu beenden. Langfristige Gaslieferverträge beinhalten häufig Preisanpassungsklauseln, die es jedem Vertragspartner ermöglichen, unter bestimmten Umständen Verhandlungen über die Preisgestaltung aufzunehmen. Dass diese Verhandlungen zu Schiedsverfahren führen, ist dabei nicht außergewöhnlich. Solche Verfahren verhindern jedoch nicht die Möglichkeit der Vertragspartner, durch fortgeführte kommerzielle Verhandlungen ein außergerichtliches Einvernehmen zu erzielen.

Uniper hat am 21. Februar 2020 mit der Saale Energie GmbH (Saale Energie), einem Tochterunternehmen der EPH, eine Vereinbarung über die Veräußerung ihrer Beteiligung am Braunkohlekraftwerk Schkopau in

Sachsen-Anhalt geschlossen. Uniper ist Betriebsführer des Kraftwerks und hält an der Kraftwerksgesellschaft eine Beteiligung von rund 58 %. Die Saale Energie ist an dem Kraftwerk Schkopau bereits mit rund 42 % beteiligt und übernimmt die Beteiligung von Uniper mit Wirkung zum Oktober 2021. Mit der Veräußerung ihrer Beteiligung am Kraftwerk Schkopau wird sich Uniper in Europa damit vollständig aus der Braunkohleverstromung zurückziehen.

Im Februar 2020 hat Uniper mit dem britischen Netzbetreiber National Grid ESO einen Sechsjahresvertrag für die Bereitstellung innovativer Dienstleistungen zur Netzstabilität abgeschlossen. Im Anschluss an die Vertragsunterzeichnung mit National Grid wird Uniper in Killingholme sowie in Grain ab April 2021 Stabilitätsdienste und Spannungsregelung für das Energienetz bieten.

Im Oktober 2019 hatte die EU-Kommission erneut die Genehmigung staatlicher Beihilfen für den britischen Kapazitätsmarkt erteilt, die Ende des Jahres 2018 durch das Gericht der EU zwischenzeitlich ausgesetzt worden war. Die EU-Kommission hatte am 24. Oktober 2019 ihre Entscheidung veröffentlicht, das britische Kapazitätsmarktprogramm wieder einzusetzen. Die EU-Kommission erklärte, dass das Programm notwendig sei, um die Sicherheit der Stromversorgung zu gewährleisten, und den Wettbewerb nicht verzerre. Die daraufhin im vierten Quartal 2019 berücksichtigten Umsatzerlöse des vierten Quartals 2018 und des Geschäftsjahres 2019 führten zu Zahlungen im ersten Quartal 2020.

Das erste Quartal 2020 war – wie das Vorjahr – durch ein mildes Wetter geprägt, was ebenso wie die Covid-19-Pandemie einen negativen Einfluss auf die Marktpreise und die Absatzmengen im Strom- und Gasgeschäft hatte. Dies stellte die Gasversorger vor die Herausforderung, die unter Langfristverträgen zu beziehenden Mengen ökonomisch zu optimieren. Aufgrund des diversifizierten und flexiblen Gasspeicher- und Gasoptimierungsportfolios gelang dies Uniper erfolgreich.

Die Stromerzeugung aus Wasserkraftwerken in Schweden lag erheblich über dem Vorjahr, was aus einer großen Regenmenge im ersten Quartal 2020 resultierte. Trotz des sinkenden Preisniveaus, ist das Ergebnis des ersten Quartals 2020 durch positive Effekte aus einer antizipativen Hedging- und Optimierungsstrategie beeinflusst.

Die Ergebnisentwicklung der russischen Mehrheitsbeteiligung Unipro wurde im Wesentlichen durch niedrigere Strompreise auf dem Day-Ahead-Markt aufgrund eines witterungsbedingt höheren Angebots an Strom sowie einer geringeren Auslandsnachfrage negativ beeinflusst.

Für den Block 3 des russischen Kraftwerks Berjosowskaja geht Uniper nun von einer Wiederinbetriebnahme zum Ende des Jahres 2020 aus. Die ausstehenden Investitionen betragen nunmehr noch rund 7 Mrd. Rubel.

Ratingentwicklung

Am 20. März 2020 hat S&P das Rating von Uniper SE mit „BBB“ bestätigt, wenngleich mit einem negativen Ausblick versehen, nachdem Fortum bekannt gegeben hatte, alle erforderlichen regulatorischen Genehmigungen für eine Erhöhung des Anteils an Uniper in zwei Schritten um mindestens 20,5 % erhalten zu haben. Zuvor hatte S&P das Rating bereits am 9. Oktober 2019 auf CreditWatch mit negativen Implikationen gesetzt, nachdem Fortum angekündigt hatte, sich mit Elliott und Knight Vinke auf den Kauf weiterer Anteile an der Uniper SE verständigt zu haben. Ableitend aus der Ratingmethodik von S&P kann Uniper nicht besser geratet sein als der Mehrheitsgesellschafter Fortum Oyj (BBB, Ausblick negativ).

Scope Ratings hat das Uniper-Rating von „BBB+“ im Mai 2019 mit stabilem Ausblick bestätigt. Im Oktober 2019 hatte Scope Ratings das Uniper-Rating infolge der Ankündigung von Fortum, weitere Anteile an Uniper übernehmen zu wollen, in einer „Monitoring Note“ unverändert belassen. Im ersten Quartal 2020 hat Scope Ratings keine neue Ratingbewertung vorgenommen.

Uniper strebt es generell an, ein stabiles Investmentgrade-Rating von „BBB“ zu halten.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Umsatz

1. Quartal in Mio €	2020	2019¹⁾	+/- %
Europäische Erzeugung	2.197	2.564	-14,3
Globaler Handel	13.739	22.705	-39,5
Internationale Stromerzeugung	276	307	-9,9
Administration/Konsolidierung	-3.321	-4.755	30,2
Summe	12.891	20.820	-38,1

1) Die dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019.

Im ersten Quartal 2020 lag der Umsatz mit 12.891 Mio € um rund 38 % unter dem Vorjahresniveau (Vorjahreszeitraum: 20.820 Mio €). Die dargestellten Vergleichszahlen für den Vorjahreszeitraum des ersten Quartals 2019 wurden im Hinblick auf eine Änderung der Bilanzierungs- und Ausweismethoden angepasst (weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019). Die Änderung betrifft bestimmte realisierte Termingeschäfte, die in den Umsatzerlösen und Materialaufwendungen mit dem jeweiligen Spotpreis zu berücksichtigen sind.

Europäische Erzeugung

Die Umsatzerlöse im Segment Europäische Erzeugung sanken von 2.564 Mio € im Vorjahreszeitraum um 367 Mio € auf 2.197 Mio € im ersten Quartal 2020.

Der Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus dem Verkauf der Uniper-Aktivitäten in Frankreich im zweiten Quartal 2019, die deshalb noch zu den Umsatzerlösen im Vorjahreszeitraum beitrugen. Des Weiteren ergab sich ein Umsatzrückgang aus geringeren Spotpreisen im Vergleich zum Vorjahr. Dem gegenüber steht ein höherer Umsatz aus dem britischen Kraftwerksgeschäft aufgrund einer verbesserten Kraftwerksoptimierung sowie der Wiedereinführung des Kapazitätsmarktes.

Globaler Handel

Die Umsatzerlöse im Segment Globaler Handel sanken von 22.705 Mio € im Vorjahreszeitraum um 8.966 Mio € auf 13.739 Mio € im ersten Quartal 2020.

Der Rückgang resultiert insbesondere aus den gesunkenen Preisen im Strom- und Gasgeschäft. Die Innenumsätze im Stromgeschäft verringerten sich deutlich aufgrund geringerer Transaktionen zwischen den Kraftwerksgesellschaften des Segments Europäische Erzeugung und der Handelseinheit im Segment Globaler Handel sowie aufgrund geringerer Handels- und Optimierungsaktivitäten. Die Außenumsätze im Gasgeschäft sanken aufgrund geringerer realisierter Preise. Außerdem sanken die Umsätze des ersten Quartals 2020, da die Umsätze aus den im zweiten Quartal 2019 verkauften Erzeugungs- und Vertriebsaktivitäten in Frankreich nunmehr ausblieben. Leicht gegenläufig wirkten höhere Handelsvolumina im Gasbereich und ein deutlich höherer Absatz von Öl.

Internationale Stromerzeugung

Die Umsatzerlöse im Segment Internationale Stromerzeugung sanken von 307 Mio € im Vorjahreszeitraum um 31 Mio € auf 276 Mio € im ersten Quartal 2020.

Die Umsatzentwicklung des Segments Internationale Stromerzeugung wurde im Wesentlichen durch niedrigere Strompreise auf dem Day-Ahead-Markt aufgrund eines witterungsbedingt höheren Angebots an Strom sowie einer geringeren Auslandsnachfrage negativ beeinflusst.

Administration/Konsolidierung

Die dem Überleitungsposten Administration/Konsolidierung zuzurechnenden Umsatzerlöse veränderten sich von -4.755 Mio € im Vorjahreszeitraum um 1.434 Mio € auf -3.321 Mio € in den ersten drei Monaten des Jahres 2020.

Dies resultiert im Wesentlichen aus der Konsolidierung von intersegmentären Effekten zwischen den Kraftwerksgesellschaften des Segments Europäische Erzeugung sowie der Handelseinheit des Uniper-Konzerns im Segment Globaler Handel.

Die Umsatzerlöse nach Produkten werden wie folgt aufgeteilt:

Umsatz

1. Quartal in Mio €	2020	2019¹⁾	+/- %
Strom	4.113	7.282	-43,5
Gas	7.894	12.899	-38,8
Sonstige	883	640	38,1
Summe	12.891	20.820	-38,1

1) Die dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019.

Wesentliche Ergebnisentwicklungen

Der Konzernüberschuss beträgt 484 Mio € (Vorjahreszeitraum: Konzernüberschuss in Höhe von 758 Mio €; Vorjahreszahl angepasst, vergleiche hierzu Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019). Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern verringerte sich auf 562 Mio € (Vorjahreszeitraum: 916 Mio €; Vorjahreszahl angepasst, vergleiche hierzu Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019).

Die wesentlichen Faktoren dieser Ergebnisentwicklung werden im Folgenden dargestellt:

Der Materialaufwand verringerte sich im ersten Quartal des Jahres 2020 um 7.527 Mio € auf 12.315 Mio € (Vorjahreszeitraum: 19.842 Mio €; Vorjahreszahl angepasst, vergleiche hierzu Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019). Richtungsweisend hierfür war die zuvor erläuterte Umsatzentwicklung.

Der Personalaufwand des Uniper-Konzerns verringerte sich im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2020 um 12 Mio € auf 227 Mio € (erstes Quartal 2019: 239 Mio €). Der Rückgang ist insbesondere auf die Veränderung der Uniper-Aktivitäten in Frankreich im dritten Quartal 2019 zurückzuführen.

Die Abschreibungen in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 betragen 331 Mio € (Vorjahreszeitraum: 174 Mio €). Der Anstieg um 157 Mio € ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung der außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen um 170 Mio € zurückzuführen, die in den Segmenten Europäische Erzeugung und Internationale Stromerzeugung vorzunehmen waren (Vorjahreszeitraum: 0 Mio €). Die planmäßigen Abschreibungen verringerten sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig um 13 Mio €. Die Zuschreibungen der ersten drei Monate des Jahres 2020 betragen 8 Mio € (Vorjahreszeitraum: 0 Mio €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 auf 14.605 Mio € (Vorjahreszeitraum: 8.969 Mio €; Vorjahreszahl angepasst, vergleiche hierzu Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019). Dies ist im Wesentlichen durch Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten begründet. Die Erträge aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen betragen 14.454 Mio € und erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (8.731 Mio €) um 5.723 Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 auf 14.092 Mio € (Vorjahreszeitraum: 8.684 Mio €; Vorjahreszahl angepasst, vergleiche hierzu Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus den Marktwertveränderungen der Commodity-Derivate. Die Aufwendungen aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5.369 Mio € und betragen 13.702 Mio € (Vorjahreszeitraum: 8.333 Mio €).

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

Bei dem unbereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern („EBIT“) handelt es sich um das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern des Konzerns nach IFRS unter Berücksichtigung des Beteiligungsergebnisses.

Zur Erhöhung der Aussagekraft als Indikator für die operative Ertragskraft des Uniper-Geschäfts wird das EBIT um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt, um ein nachhaltiges bereinigtes EBIT („Adjusted EBIT“), das zu internen Steuerungszwecken eingesetzt wird, zu bestimmen.

Die nicht operativen Ergebniseffekte, um die das EBIT bereinigt wird, umfassen Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie bestimmte Effekte aus der Bewertung von physisch zu erfüllenden Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 9, die mit dem Marktpreis bei physischer Erfüllung anstelle des vertraglich gesicherten Preises bewertet werden. Soweit von wesentlicher Bedeutung werden Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement, die vor der Abspaltung initiiert wurden, Wertminderungen/Wertaufholungen auf das Anlagevermögen, auf at equity bewertete Unternehmen sowie auf sonstige Finanzanlagen und auf Goodwill im Rahmen von Werthaltigkeitstests und sonstige nicht operative Ergebnisbeiträge eliminiert.

Bei den Netto-Buchgewinnen handelt es sich um einen Saldo aus Buchgewinnen und -verlusten aus Desinvestitionen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten sind. Effekte aus der Marktbewertung von Derivaten sind ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthalten. Diese im Rahmen des Energiehandelsgeschäfts abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte wirken

sich allerdings erst bei Fälligkeit auf das Adjusted EBIT aus. Zusätzlich werden für physisch erfüllte derivative Finanzinstrumente im Anwendungsbereich von IFRS 9 weitere nicht operative Anpassungen der Umsatzerlöse, des Materialaufwands, der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen vorgenommen, und zwar um die Differenz zwischen dem ökonomisch und vertraglich abgesicherten Vertragspreis und dem für die Ertrags- und Aufwandserfassung nach IFRS relevanten Spotpreis am Erfüllungstag. Da sich das unbereinigte EBIT aus dem Umsatz, dem Materialaufwand (d.h. den Vorräten und Emissionsrechten einschließlich deren Folgebewertung) ergibt, der für diese Transaktionen zum Zeitpunkt der Abrechnung mit dem IFRS-relevanten Spotpreis bewertet wird, wird die Differenz zu einer Bewertung auf Basis des ökonomisch gesicherten Vertragspreises entsprechend angepasst, um das Adjusted EBIT zu ermitteln.

Bei den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement, die vor der Abspaltung initiiert wurden, handelt es sich um zusätzliche Aufwendungen/Erträge, die nicht unmittelbar im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft stehen. Im sonstigen nicht operativen Ergebnis werden sonstige nicht operative Aufwendungen und Erträge von Einzelsachverhalten mit seltenem Charakter zusammengefasst. Je nach Einzelfall können hier unterschiedliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung betroffen sein.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Ergebnisses des Konzerns nach IFRS auf das bereinigte Ergebnis vor Steuern und Zinsen:

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

1. Quartal		
in Mio €		
	2020	2019
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern¹⁾	562	916
Beteiligungsergebnis	3	0
EBIT¹⁾	565	915
Nicht operative Bereinigungen	86	-730
<i>Netto-Buchgewinne (-)/-Buchverluste (+)</i>	-	-
<i>Auswirkung von derivativen Finanzinstrumenten¹⁾</i>	-561	-501
<i>Anpassungen von Umsatzerlösen/Materialaufwendungen aus physisch erfüllten Commodity-Derivaten auf den Vertragspreis</i>	280	-208
<i>Aufwendungen (+)/Erträge (-) aus Restrukturierung/Kostenmanagement²⁾³⁾</i>	17	5
<i>Nicht operative Impairments (+)/Wertaufholungen (-)⁴⁾</i>	161	-
<i>Übriges sonstiges nicht operatives Ergebnis</i>	190	-26
Adjusted EBIT	651	185
<i>nachrichtlich: Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen</i>	160	171
<i>nachrichtlich: Adjusted EBITDA</i>	811	356

1) Die dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019.

2) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind im ersten Quartal 2020 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 1 Mio € (erstes Quartal 2019: 3 Mio €) enthalten.

3) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement sind keine Aufwendungen des aktuellen Restrukturierungsprogramms, einschließlich der dazugehörigen Teilprojekte, enthalten.

4) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst wird.

Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.

Aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten, mit denen das operative Geschäft gegen Preisschwankungen abgesichert wird, resultierte aufgrund geänderter Marktwerte im Zusammenhang mit gefallenem Commodity-Preisen an den Terminmärkten in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 ein saldiertes Ertrag von 561 Mio € (Vorjahreszeitraum: saldiertes Ertrag in Höhe von 501 Mio €).

Umsatzerlöse und Materialaufwendungen für physisch zu erfüllende Commodity-Derivate (Verträge, die entsprechend IFRS 9 [Failed-Own-Use-Verträge] bilanziert werden) wurden um die Differenz zwischen nach IFRS relevantem Spotpreis und steuerungsrelevantem Vertragspreis saldiert und somit im ersten Quartal des Jahres 2020 um 280 Mio € (Vorjahreszeitraum: -208 Mio €) angepasst.

Die Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement haben sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 12 Mio € verändert. Die Aufwendungen im ersten Quartal des Jahres 2020 betragen 17 Mio € (Vorjahreszeitraum: Aufwendungen in Höhe von 5 Mio €). Sie resultierten im Wesentlichen aus dem Abspaltungs- und Übernahmevertrag mit E.ON und wurden als nicht operativ bereinigt.

Im Berichtszeitraum wurden Aufwendungen aus nicht operativen Wertminderungen in Höhe von 161 Mio € erfasst. Im Wesentlichen entfielen die Wertminderungen auf die Segmente Europäische Erzeugung und die Internationale Stromerzeugung. Im Vorjahr wurden keine nicht operativen Wertminderungen ausgewiesen.

Im übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis wurde ein Aufwand von 190 Mio € in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 erfasst (Vorjahreszeitraum: Ertrag in Höhe von 26 Mio €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus temporären Minderungen des Umlaufvermögens im Segment Globaler Handel.

Adjusted EBIT

Zur internen Steuerung und als wichtigster Indikator für die operative Ertragskraft der Geschäftstätigkeit wird im Uniper-Konzern ein um nicht operative Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern („Adjusted EBIT“) verwendet.

Geschäftsfelder

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Adjusted EBIT für die ersten drei Monate 2020 und den Vorjahreszeitraum, aufgeschlüsselt nach Segmenten:

Adjusted EBIT			
1. Quartal in Mio €	2020	2019	+/- %
Europäische Erzeugung	190	82	133,0
Globaler Handel	441	56	691,2
Internationale Stromerzeugung	78	97	-19,9
Administration/Konsolidierung	-58	-50	-15,7
Summe	651	185	252,6

Europäische Erzeugung

Das Adjusted EBIT im Segment Europäische Erzeugung erhöhte sich von 82 Mio € im Vorjahreszeitraum um 108 Mio € auf 190 Mio € in den ersten drei Monaten des Jahres 2020.

Der Anstieg des Adjusted EBIT ist vor allem auf höhere erzielte Preise und gestiegene Volumina der Wasser- und Kernkraftwerkssparte sowie ein höheres Ergebnis der fossilen Kraftwerke zurückzuführen. Die positive Entwicklung ist auf der einen Seite auf preis- und mengenbedingt geringere CO₂-Zertifikatekosten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurückzuführen. Geringeren Aufwendungen im Rahmen der operativen Bewertung der Rückstellungen für CO₂-Zertifikate stehen Absicherungsgeschäfte gegenüber, die erst zum Ende des Jahres 2020 realisiert werden und deren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geringere Marktbewertungsgewinne bis zu ihrer Realisierung unterjährig im nicht operativen Ergebnis ausgewiesen werden. Auf der anderen Seite führt das Wiederinkrafttreten des britischen Kapazitätsmarktes zu einem positiven Ergebniseffekt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Globaler Handel

Das Adjusted EBIT im Segment Globaler Handel stieg von 56 Mio € im Vorjahreszeitraum um 385 Mio € auf 441 Mio € im Jahr 2020.

Das gestiegene Ergebnis ist im Wesentlichen auf das Gasgeschäft zurückzuführen, das von ungewöhnlichen Preiskonstellationen profitierte. In diesem sehr volatilen Umfeld wurde der Angebotsmix erfolgreich an die Kundennachfrage angepasst.

Internationale Stromerzeugung

Das Adjusted EBIT im Segment Internationale Stromerzeugung verringerte sich von 97 Mio € im Vorjahreszeitraum um 19 Mio € auf 78 Mio € in den ersten drei Monaten des Jahres 2020.

Die Ergebnisentwicklung des Segments Internationale Stromerzeugung wurde im Wesentlichen durch niedrigere Strompreise auf dem Day-Ahead-Markt aufgrund eines witterungsbedingt höheren Angebots an Strom sowie einer geringeren Auslandsnachfrage negativ beeinflusst.

Administration/Konsolidierung

Das dem Überleitungsposten Administration/Konsolidierung zuzurechnende Adjusted EBIT veränderte sich geringfügig von -50 Mio € im Vorjahreszeitraum um -8 Mio € auf -58 Mio € in den ersten drei Monaten des Jahres 2020. Die Überleitung des Adjusted EBIT der operativen Segmente auf das Adjusted EBIT des Konzerns in Bezug auf die Bewertung der Rückstellung für CO₂-Unterdeckung des Adjusted EBIT (Umbewertung auf segmentübergreifende Konzernwerte) führte zu einem positiven Ergebnis. Dieser Effekt wurde von der segmentübergreifenden Umbewertung von Kohlevorräten überkompensiert.

Adjusted Net Income

Ab dem Geschäftsjahr 2020 nutzt der Uniper-Konzern das Adjusted Net Income (bereinigter Konzernüberschuss) als zusätzliche interne Steuerungskennzahl und als weiteren wichtigen Indikator für die Ertragskraft der Geschäftstätigkeit nach Steuern – wobei auch wichtige Ertrags- und Aufwandskomponenten, die nicht Teil des bereinigten EBIT sind, berücksichtigt werden – sowie für die variable Vorstandsvergütung.

Das Adjusted Net Income für die ersten drei Monate des Jahres 2020 beträgt 499 Mio € und ist im Vorjahresvergleich um 383 Mio € gestiegen (Vorjahreszeitraum: 117 Mio €).

Ausgangsbasis ist das Adjusted EBIT, dessen Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bereits dargestellt wurde. Vom Adjusted EBIT ausgehend werden ausgewählte Sachverhalte, die nicht dem operativen Geschäft zuzurechnen sind, korrigiert. Dazu gehören das neutrale Zinsergebnis und das sonstige Finanzergebnis, die Steuern vom Einkommen und Ertrag auf das nicht operative Ergebnis sowie die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am nicht operativen Ergebnis.

Das sonstige Finanzergebnis enthält beispielsweise Bewertungseffekte aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren respektive des KAF (Schwedens Fonds für Nuklearabfall - Kärnavfallsfonden).

Es ist kein Bestandteil des Adjusted EBIT und wird für die Ermittlung des Adjusted Net Income in einem ersten Schritt zusammen mit dem Zinsergebnis hinzugerechnet, damit alle Ergebnisgrößen der Gewinn- und Verlustrechnung in der Überleitung zum Adjusted Net Income ausgewiesen werden. In einem zweiten Schritt wird es zusammen mit dem neutralen Zinsaufwand/Zinsertrag eliminiert. Das sonstige Finanzergebnis hat somit keinen Einfluss auf das Adjusted Net Income. Bei den neutralen Zinseffekten handelt es sich zum Beispiel, um Zinsen auf durch den KAF finanzierte Rückstellungen, die korrespondierend mit dem sonstigen Finanzergebnis herausgerechnet werden.

Das Adjusted Net Income besteht somit aus dem Adjusted EBIT, dem operativen Zinsergebnis, den Steuern von Einkommen und Ertrag auf das operative Ergebnis und dem Anteil ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis.

Überleitung zum Adjusted Net Income

1. Quartal in Mio €	2020	2019
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern¹⁾	562	916
Beteiligungsergebnis	3	0
EBIT¹⁾	565	916
Nicht operative Bereinigungen	86	-730
Adjusted EBIT	651	185
<i>Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis</i>	-79	17
<i>Neutraler Zinsaufwand sowie negatives sonstiges Finanzergebnis (+)/ Zinsertrag sowie positives sonstiges Finanzergebnis (-)</i>	85	-28
Operatives Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis	6	-11
<i>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</i>	-2	-175
<i>Aufwand(+)/Ertrag(-) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht operative Ergebnis</i>	-142	135
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das operative Ergebnis	-144	-41
Abzüglich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis	-14	-17
Adjusted Net Income	499	117

1) Die dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019.

Im Wesentlichen betreffen die Bereinigungen im Finanzbereich neben dem sonstigen Finanzergebnis die Zinseffekte der durch den KAF finanzierten Rückstellungen im Segment Europäische Erzeugung und sonstigen nicht operativ gebildeten Rückstellungen im Segment Globaler Handel. In Summe wird ein Aufwand in Höhe von 85 Mio € bereinigt (Vorjahreszeitraum: Bereinigung eines Ertrags in Höhe von 28 Mio €).

Nach Bereinigung um den nicht operativen Steuerertrag in Höhe von 142 Mio € (Vorjahreszeitraum: Steuerertrag in Höhe von 135 Mio €) ergibt sich ein operativer Steuerertrag in Höhe von 144 Mio € (Vorjahreszeitraum: 41 Mio €) und damit verbunden eine operative Steuerquote in Höhe von 21,9 % (Vorjahreszeitraum: 23,3 %).

Finanzlage

Uniper stellt die Finanzlage des Konzerns unter anderem mit den Kennzahlen wirtschaftliche Nettoverschuldung und operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern („operating cash flow before interest and taxes“) dar.

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

Die wirtschaftliche Nettoverschuldung wird von Uniper zur Steuerung der Kapitalstruktur des Konzerns genutzt.

Die Tabelle Wirtschaftliche Nettoverschuldung zeigt erstmals zum 31. März 2020 alle Details der bisher teilweise zusammengefassten Position „Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing“. Die erweiterte Tabelle erhöht die Übersichtlichkeit und stellt alle Informationen zu Finanzverbindlichkeiten in einer Tabelle dar. Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung der wirtschaftlichen Nettoverschuldung zum 31. März 2020:

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

in Mio €	31.3.2020	31.12.2019
Liquide Mittel und kurzfristige Wertpapiere	1.328	889
Langfristige Wertpapiere	76	100
Forderungen aus Margining	413	318
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	2.552	1.935
<i>davon: Anleihen</i>	–	–
<i>davon: Commercial Paper</i>	45	–
<i>davon: Verbindlichkeiten gegenüber Banken</i>	253	120
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Leasing</i>	857	817
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Margining</i>	924	499
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen gegenüber Mitgesell­schaftern</i>	379	396
<i>davon: sonstige Finanzierung</i>	95	102
Nettofinanzposition	734	628
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	953	1.031
Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen ¹⁾	1.012	991
<i>davon: sonstige Rückbauverpflichtungen</i>	757	754
<i>davon: Rückbauverpflichtungen für schwedische Nuklearkraftwerke²⁾</i>	2.401	2.557
<i>davon: in der Bilanz angesetzte Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds²⁾</i>	2.146	2.320
Wirtschaftliche Nettoverschuldung	2.699	2.650
nachrichtlich: in der Bilanz nicht aktivierbare Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds (KAF) ²⁾	260	291
nachrichtlich: Fundamentale wirtschaftliche Nettoverschuldung	2.439	2.359

1) Reduziert um Forderungen gegen den schwedischen Fonds für Nuklearabfall.

2) Aufgrund der IFRS-Bewertungsregeln (IFRIC 5) dürfen 260 Mio € (31. Dezember 2019: 291 Mio €) zum beizulegenden Zeitwert des Uniper zuzurechnenden Anteils an dem Nettovermögen des schwedischen Nuklearfonds nicht in der Bilanz aktiviert werden. Damit besteht eine weitere, bilanziell nicht ansetzbare Forderung gegenüber dem schwedischen Fonds für Nuklearabfall, um deren Höhe somit die wirtschaftliche Nettoverpflichtung für den Rückbau der schwedischen Nuklearkraftwerke in der Tabelle zu hoch ausgewiesen wird.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2019 erhöhte sich Unipers wirtschaftliche Nettoverschuldung per 31. März 2020 leicht um 49 Mio € auf 2.699 Mio € (31. Dezember 2019: 2.650 Mio €).

Innerhalb der Nettofinanzposition erhöhten sich zum 31. März 2020 die Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing um 617 Mio € auf 2.552 Mio €. Die Erhöhung ist im Wesentlichen durch den Anstieg erhaltener Sicherheitsleistungen aus Börsentermingeschäften in Höhe von 425 Mio € bedingt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken erhöhten sich im Wesentlichen bedingt durch einen Anstieg erhaltener Sicherheitsleistungen aus Währungsabsicherungsgeschäften um 138 Mio €. Zum 31. März 2020 waren 45 Mio € an Commercial Paper ausstehend (31. Dezember 2019: keine Commercial Paper ausstehend). Der Anstieg resultierte weiterhin aus dem Erstantritt von Leasingverbindlichkeiten (40 Mio. €). Zudem deckte der operative Cashflow (121 Mio €) die Ausgaben für Investitionen (-141 Mio €) im ersten Quartal 2020 nicht vollständig.

Darüber hinaus reduzierten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 78 Mio € auf 953 Mio € (31. Dezember 2019: 1.031 Mio €), insbesondere infolge der zum 31. März 2020 gegenüber dem Jahresende 2019 gestiegenen anzuwendenden Rechnungszinssätze; gesunkene beizulegende Zeitwerte des Planvermögens haben den Zinseffekt anteilig kompensiert. Die Rückstellungen für Versorgungs- und Rückbauverpflichtungen stiegen zum 31. März 2020 auf 1.012 Mio € (31. Dezember 2019: 991 Mio €). Der Rückgang der Forderungen gegenüber dem KAF von 174 Mio € überkompensierte den gleichzeitigen Rückgang der Rückbauverpflichtungen für schwedische Kernkraftwerke von 156 Mio €.

Investitionen

Investitionen

1. Quartal in Mio €	2020	2019
Investitionen		
<i>Europäische Erzeugung</i>	92	58
<i>Globaler Handel</i>	17	6
<i>Internationale Stromerzeugung</i>	27	42
<i>Administration/Konsolidierung</i>	5	3
Summe	141	108
<i>Wachstum</i>	102	76
<i>Instandhaltung</i>	40	32

Die Investitionen des Uniper-Konzerns lagen im ersten Quartal 2020 mit insgesamt 141 Mio € deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums in Höhe von 108 Mio €.

Im ersten Quartal des Jahres 2020 wurden im Segment Europäische Erzeugung insgesamt 92 Mio € investiert. Die Investitionen lagen damit 34 Mio € über dem Wert des Vorjahreszeitraums von 58 Mio €. Die Veränderung beruhte vor allem auf höheren Investitionen in die Wachstumsprojekte Datteln 4 und Scholven 3.

Im Segment Globaler Handel betrugen die Investitionen 17 Mio € in den ersten drei Monaten des Jahres 2020. Damit lagen die Investitionen 11 Mio € über dem Vorjahresniveau, was im Wesentlichen auf höhere Wachstumsinvestitionen zurückzuführen ist.

In den ersten drei Monaten des Jahres 2020 wurden im Segment Internationale Stromerzeugung 27 Mio € investiert. Die Investitionen lagen um 15 Mio € unter dem Wert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 42 Mio €. Diese Investitionen sind im Wesentlichen auf die Instandsetzung des Blocks 3 des Kraftwerks Berjosowskaja zurückzuführen.

Im Segment Administration/Konsolidierung wurden 5 Mio € in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 investiert. Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum erhöhten sich die Investitionen um 2 Mio €, die sich im Wesentlichen auf höhere Wachstumsinvestitionen bezogen.

Cashflow

Cashflow

1. Quartal		
in Mio €	2020	2019
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	119	105
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-205	332
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	556	-666

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) sowie operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) stieg in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 um 14 Mio € auf 119 Mio € (Vorjahreszeitraum: 105 Mio €). Dies resultierte im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung des Ergebnisses aus der operativen Geschäftstätigkeit. Der operative Cashflow wurde teilweise durch den höheren Aufbau des Nettoumlaufvermögens belastet, der insbesondere auf einen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höheren Aufbau von eingespeicherten Gasmengen zurückzuführen ist.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitung des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) zur Kennzahl operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern dar:

Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

1. Quartal			
in Mio €	2020	2019	+/-
Operativer Cashflow	119	105	14
Zinszahlungen	7	6	1
Ertragsteuerzahlungen (+)/-erstattungen (-)	17	14	3
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	142	125	17

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit reduzierte sich um 537 Mio € von einem Zahlungsmittelzufluss von 332 Mio € im Vorjahreszeitraum auf einen Zahlungsmittelabfluss von 205 Mio € in den ersten drei Monaten des Jahres 2020. Dies resultierte im Wesentlichen aus der Veränderung von geleisteten Sicherheitsleistungen aus Börsentermingeschäften (Forderungen aus Margining) um 484 Mio €. Während im Vorjahreszeitraum ein Zahlungsmittelzufluss von 391 Mio € zu verzeichnen war, zeigte sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 ein Zahlungsmittelabfluss von 93 Mio €. Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (108 Mio €) leicht um 19 Mio € auf 127 Mio €.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

In den ersten drei Monaten des Jahres 2020 betrug der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit 556 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelabfluss von 666 Mio €). Nach der vollständigen Rückzahlung der ausstehenden Commercial Paper zum Jahresende 2019 wurden im ersten Quartal 2020 Commercial Paper in Höhe von 45 Mio € begeben (erstes Quartal 2019: Zahlungsmittelabfluss von 493 Mio €). Die Zunahme der erhaltenen Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margining) führte zu einem Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 424 Mio € (2019: Zahlungsmittelabfluss 126 Mio €) und erhöhte die Verbindlichkeiten aus Margining. Ebenso zu einem Zufluss von liquiden Mitteln führte die Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Banken aufgrund des Anstiegs erhaltener Sicherheitsleistungen aus Währungsabsicherungsgeschäften in Höhe von 138 Mio €. Gegenläufig wirkte im Wesentlichen die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 31 Mio €.

Vermögenslage

Konzernbilanzstruktur

in Mio €	31.3.2020	31.12.2019 ¹⁾
Langfristige Vermögenswerte	22.879	23.732
Kurzfristige Vermögenswerte	27.764	20.024
Summe Aktiva	50.643	43.756
Eigenkapital	11.793	11.942
Langfristige Schulden	13.248	12.954
Kurzfristige Schulden	25.601	18.860
Summe Passiva	50.643	43.756

1) Die dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Konzernabschlusses 2019.

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich zum 31. März 2020 gegenüber dem 31. Dezember 2019 von 23.732 Mio € auf 22.879 Mio €. Maßgeblich hierfür war vor allem der Rückgang der Sachanlagen um 746 Mio €, im Wesentlichen aufgrund von Wechselkurseffekten (660 Mio €) und außerplanmäßigen Abschreibungen (171 Mio €). Der Rückgang der Finanzforderungen und sonstiger finanzieller Vermögenswerte um 205 Mio € war hauptsächlich bedingt durch den Rückgang des Erstattungsanspruchs gegenüber dem schwedischen Nuklearfonds.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen im Vergleich zum 31. Dezember 2019 von 20.024 Mio € auf 27.764 Mio €. Die wesentlichen Ursache für die Erhöhung war der bewertungsbedingte Anstieg von Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 8.601 Mio € um 8.348 Mio € auf 16.949 Mio €. Gegenläufig wirkte die Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 7.090 Mio € um 1.023 Mio € auf 6.067 Mio €. Die liquiden Mittel stiegen von 889 Mio € um 439 Mio € auf 1.328 Mio €.

Das Eigenkapital verringerte sich zum 31. März 2020 von 11.942 Mio € auf 11.793 Mio €. Wechselkursbedingte Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden in Höhe von -676 Mio € wirkten sich negativ auf das Eigenkapital aus. Positiv wirkten der Konzernüberschuss in Höhe von 484 Mio € (hiervon entfallen -5 Mio € auf die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss) und die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von 83 Mio €. Letztere erhöhten sich im Wesentlichen infolge der zum 31. März 2020 gegenüber dem Jahresende 2019 gestiegenen anzuwendenden Rechnungszinssätze; gesunkene beizulegende Zeitwerte des Planvermögens kompensierten den Zinseffekt anteilig. Die Eigenkapitalquote betrug 23 % (31. Dezember 2019: 27 %).

Die langfristigen Schulden erhöhten sich gegenüber dem Stand zum Ende des Vorjahres von 12.954 Mio € auf 13.248 Mio € zum 31. März 2020. Wesentliche Effekte ergaben sich durch den bewertungsbedingten Anstieg der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 4.277 Mio € um 1.021 Mio € auf 5.298 Mio €, den Rückgang der sonstigen betrieblichen Verbindlichkeiten um 427 Mio € auf 267 Mio € (31. Dezember 2019: 694 Mio €), hauptsächlich bedingt durch den Rückgang der Rechnungsabgrenzung für Optionsprämien. Weiterhin sanken die übrigen Rückstellungen von 5.422 Mio € um 184 Mio € auf 5.239 Mio € im Wesentlichen aufgrund von Wechselkurseffekten, die die Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich reduzierten. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen reduzierten sich um 78 Mio € auf 953 Mio € (31. Dezember 2019: 1.031 Mio €), insbesondere - wie im vorherigen Absatz beschrieben - infolge der zum 31. März 2020 gestiegenen Rechnungszinssätze und teilweise kompensiert durch den gesunkenen beizulegenden Zeitwert des Planvermögens.

Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 von 18.860 Mio € auf 25.601 Mio € am 31. März 2020. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den bewertungsbedingten Anstieg der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 8.238 Mio € um 7.547 Mio € auf 15.785 Mio € zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen von 7.308 Mio € um 1.135 Mio € auf 6.173 Mio € zurück. Die Finanzverbindlichkeiten stiegen von 815 Mio € um 603 Mio € auf 1.419 Mio €, im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs der Verbindlichkeiten aus Margining.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns inklusive aller für den Konzern bedeutenden Einzelrisiken und -chancen wurde im Geschäftsbericht 2019 der Uniper SE detailliert beschrieben. Der Geschäftsbericht der Uniper SE ist seit dem 10. März 2020 auf der Homepage www.uniper.energy veröffentlicht.

Veränderungen im Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns

Im Vergleich zum Jahresende 2019 hat sich das Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns verschlechtert. Dies resultiert aus einem Anstieg der Markt- und Kreditrisiken sowie aus neuen operativen Risiken im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie.

Die Marktrisiken sind gestiegen, da Uniper sich im ersten Quartal 2020 deutlich rückläufigen und volatilen Marktbedingungen ausgesetzt sah, die Auswirkungen auf alle Commodity-Preise und Fremdwährungskurse, die für das Uniper-Portfolio relevant sind, hatten. Auslöser für diese Marktbedingungen waren ein warmer und regenreicher Winter in Europa sowie der sich zuspitzende Ölpreiskonflikt zwischen der OPEC und Russland. Diese Marktlage wurde noch durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie verschärft. Die daraus resultierenden Commodity-Preisbewegungen haben auch zu einer Erhöhung der im Kreditrisiko stehenden Beträge, und zusammen mit den durch Covid-19 ausgelösten Bonitätsverschlechterungen zu einem Anstieg der Kreditrisiken geführt.

Weitere Informationen zu möglichen Covid-19-Auswirkungen auf Uniper inklusive der identifizierten neuen operativen Risiken werden im Folgenden beschrieben.

Risiken im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie

Die Covid-19 Pandemie könnte sich auf Unipers Finanzsituation sowie die operativen Geschäftsaktivitäten auswirken. Die weltweiten Gegenmaßnahmen zur Eindämmung des Virus werden höchstwahrscheinlich zu einer Rezession führen, gefolgt von einer erwarteten Konjunkturerholungsperiode, deren Dauer derzeit jedoch ungewiss ist. Die Rezession könnte negative Auswirkungen auf die Nachfrage nach physischer Energie aus Unipers Portfolio haben. Sollten die aufgrund der Krise gefallen Commodity-Preise weiter sinken, würde dies nachfolgend zu geringeren Erträgen aus Unipers Erzeugungsanlagen sowie zu weiteren außerplanmäßigen Wertberichtigungen auf Unipers Erzeugungsanlagen führen. Beeinträchtigungen in Unipers Lieferkette, die z.B. aus Inanspruchnahme vertraglicher Regelungen zu Höherer Gewalt, Reisebeschränkungen oder fehlender Ausrüstung bzw. fehlendem Material resultieren, könnten zu Verzögerungen in Unipers Anlagenbauprojekten oder zu unplanmäßigen Unterbrechungen im Betrieb von Anlagen führen. Letztlich könnten Covid-19-Infektionen bei Uniper-Mitarbeitern zu Unterbrechungen im laufenden Geschäftsbetrieb führen. Das Management des Uniper-Konzerns unternimmt alle notwendigen Schritte zur Implementierung von Maßnahmen, um die Risikoauswirkungen so weit wie möglich auf ein Minimum zu reduzieren.

Weiterhin sind folgende Risikoentwicklungen erwähnenswert:

Risiken aus der Strategie-Angleichung mit Fortum

Am 26. März 2020 hat Fortum bekannt gegeben, dass die erste Tranche des Kaufs von Uniper-Aktien, die von Elliott und Knight Vinke gehalten wurden, abgeschlossen ist. Fortum hält nun 69,6 % der Aktien und Stimmrechte an Uniper. Die zweite Tranche, mit mindestens 1 % und höchstens 3,8 % der Aktien, soll gemäß Fortum innerhalb von zwei Monaten nach der vorgenannten Transaktion abgeschlossen sein. Die Bekanntmachung bestätigt, dass Unipers kürzlich erfolgte Aktualisierung der Strategie eine gute Basis für weitere Angleichungen der Strategien beider Unternehmen ist. Dies schließt die Entwicklung einer gemeinsamen Vision ein, die nach Angaben von Fortum bis Ende des Jahres 2020 kommuniziert werden soll. Darüber hinaus hat Fortum einen Beherrschungs- und/oder Ergebnisabführungsvertrag oder einen Squeeze-Out von Minderheitsaktionären bis Ende des Jahres 2021 ausgeschlossen. Uniper bleibt somit ein unabhängiges börsennotiertes Unternehmen und wird weiterhin im Interesse aller Stakeholder agieren. Gleichzeitig

wird Uniper als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Fortum Oyj einbezogen. Unsicherheiten über die zukünftigen Beziehung zu Fortum bleiben jedoch bestehen. Das betrifft beispielsweise Unipers Möglichkeiten zur unabhängigen Umsetzung strategischer, operativer und finanzieller Ziele und führt zu einem erhöhten Risiko an Mitarbeiterfluktuation sowie dem Verlust von besonderen Kompetenzen. Diese Risiken haben sich allerdings infolge der kürzlich aktualisierten Uniper-Geschäftsstrategie und der öffentlichen Unterstützung seitens Fortum hinsichtlich des Ausmaßes und der Wahrscheinlichkeit reduziert.

Risiko der Herabstufung des Ratings

In Erwartung des Abschlusses der zuvor beschriebenen Transaktion hat S&P Global Ratings am 19. und 20. März 2020 das BBB Kreditrating für Fortum und Uniper mit negativem Ausblick bestätigt. S&P hat ebenso bekannt gegeben, dass sie Uniper zukünftig mit Fortum voll konsolidieren und das Uniper-Kreditrating mit dem von Fortum verknüpfen werden. Da der Ausblick für beide Unternehmen negativ bleibt, und Ratings infolge möglicher negativer Auswirkungen der Marktentwicklungen sowie einer erwarteten aufkommenden Rezession unter Druck stehen, bleibt der Erhalt eines eigenständigen Investmentgrade-Ratings von BBB das Ziel des Uniper-Managements.

Berjosowskaja 3: Verzögerungsrisiko

Bei der Reparatur des Heizkessels von Berjosowskaja 3 bestehen weiterhin Ressourcen- und Produktivitätsprobleme, die teilweise auch aus der Covid-19-Pandemie resultieren. Infolgedessen wird nicht davon ausgegangen, dass eine Inbetriebnahme wie geplant im dritten Quartal 2020 erfolgen kann. Die Inbetriebnahme wird nun zum Ende des Jahres 2020 erwartet.

Beurteilung der Gesamtrisikolage

Die Gesamtrisikosituation des Uniper-Konzerns weiterhin als nicht bestandsgefährdend eingestuft. Auch im Hinblick auf die gesetzten Finanzziele wird die Risikosituation weiterhin als angemessen erachtet.

Prognosebericht

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 ist – auch unter Berücksichtigung der allgemeinen Covid-19 Auswirkungen – weiterhin von den bereits im Konzernabschluss 2019 beschriebenen Rahmenbedingungen und Entwicklungen geprägt. Insgesamt werden die zum Konzernabschluss 2019 getroffenen Prognosen für das Jahr 2020 bestätigt.

Sonstiges

Dr. Bernhard Reutersberg hat am 3. April 2020 in einer außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats sein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrats niedergelegt und ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit Herrn Dr. Reutersberg haben gleichzeitig auch Jean-François Cirelli, David Charles Davies, Dr. Marion Helmes und Rebecca Ranich ihr Mandat niedergelegt und sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Grund für die Niederlegungen ist eine entsprechende Aufforderung seitens Fortum zur sofortigen Niederlegung der Aufsichtsratsmandate der unabhängigen Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat.

Das Amtsgericht Düsseldorf hat am 17. April 2020 folgende Personen zu neuen Mitgliedern und Vertretern der Anteilseigner des Uniper-SE-Aufsichtsrats bestellt (in alphabetischer Reihenfolge):

- Prof. Dr. Werner Brinker, unabhängiger Energieberater, Deutschland
- Dr. Bernhard Günther, CFO der innogy SE, Deutschland
- Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach, Geschäftsführer der maubach.icp GmbH und Mitglied (stellvertretender Vorsitzender) des Verwaltungsrates von Fortum Oyj, Finnland
- Sirpa-Helena Sormunen, Chefjustiziarin von Fortum Oyj, Finnland
- Tiina Tuomela, Executive Vice President Erzeugung von Fortum Oyj, Finnland

Am 22. April 2020 hat der Aufsichtsrat der Uniper SE in einer außerordentlichen Sitzung Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Die gerichtlich bestellten Aufsichtsratsmitglieder sollen auf der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2020 neu in den Aufsichtsrat gewählt werden.

Gewinn- und Verlustrechnung des Uniper-Konzerns

1. Quartal		
in Mio €	2020	2019
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern ¹⁾	12.975	20.933
Strom- und Energiesteuern	-85	-113
Umsatzerlöse	12.891	20.820
Bestandsveränderungen	9	18
Andere aktivierte Eigenleistungen	10	20
Sonstige betriebliche Erträge ¹⁾	14.605	8.969
Materialaufwand ¹⁾	-12.315	-19.842
Personalaufwand	-227	-239
Abschreibungen	-331	-174
Sonstige betriebliche Aufwendungen ¹⁾	-14.092	-8.684
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	12	26
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern¹⁾	562	916
Finanzergebnis	-76	17
<i>Beteiligungsergebnis</i>	3	0
<i>Zinsen und ähnliche Erträge</i>	30	31
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>	-37	-65
<i>Sonstiges Finanzergebnis</i>	-72	51
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ¹⁾	-2	-175
Konzernüberschuss/-fehlbetrag¹⁾	484	758
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE¹⁾</i>	489	734
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss¹⁾</i>	-5	24
in €		
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE) – unverwässert und verwässert		
aus fortgeführten Aktivitäten ¹⁾	1,33	2,01
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag¹⁾	1,33	2,01

1) Die für den jeweiligen Stichtag dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs 2019.

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des Uniper-Konzerns

1. Quartal in Mio €	2020	2019
Konzernüberschuss/-fehlbetrag¹⁾	484	758
Neubewertungen von Beteiligungen	-39	11
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	106	-144
Ertragsteuern	-23	35
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	43	-97
Cashflow Hedges	5	-3
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	6	-2
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-1	-1
Währungsumrechnungsdifferenz	-676	271
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-676	271
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-
At equity bewertete Unternehmen	-4	0
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-4	-
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-
Ertragsteuern	-5	-
Posten, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	-679	268
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	-636	171
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Comprehensive Income)¹⁾	-153	929
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE¹⁾</i>	-53	867
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss¹⁾</i>	-99	63

1) Die für den jeweiligen Stichtag dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs 2019.

Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	31.3.2020	31.12.2019 ¹⁾
Aktiva		
Goodwill	1.779	1.886
Immaterielle Vermögenswerte	735	742
Sachanlagen und Nutzungsrechte	9.454	10.201
At equity bewertete Unternehmen	447	446
Sonstige Finanzanlagen	625	710
<i>Beteiligungen</i>	549	610
<i>Langfristige Wertpapiere</i>	76	100
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.607	3.813
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	5.008	4.787
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	190	159
Ertragsteueransprüche	-	-
Aktive latente Steuern	1.033	988
Langfristige Vermögenswerte	22.879	23.732
Vorräte	1.596	1.508
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	718	633
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.067	7.090
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	16.949	8.601
Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	1.093	1.287
Ertragsteueransprüche	12	16
Liquide Mittel	1.328	889
Kurzfristige Vermögenswerte	27.764	20.024
Summe Aktiva	50.643	43.756
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	622	622
Kapitalrücklage	10.825	10.825
Gewinnrücklagen	3.683	3.145
Kumuliertes Other Comprehensive Income	-3.791	-3.207
Anteil der Gesellschafter der Uniper SE	11.339	11.386
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	455	556
Eigenkapital	11.793	11.942
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	1.133	1.119
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	5.298	4.277
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	267	694
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	953	1.031
Übrige Rückstellungen	5.239	5.422
Passive latente Steuern	358	410
Langfristige Schulden	13.248	12.954
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	1.419	815
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.173	7.308
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	15.785	8.238
Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	1.073	1.322
Ertragsteuern	129	61
Übrige Rückstellungen	1.023	1.115
Kurzfristige Schulden	25.601	18.860
Summe Passiva	50.643	43.756

1) Die für den jeweiligen Stichtag dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs 2019.

Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns

1. Quartal		
in Mio €	2020	2019
Konzernüberschuss/-fehlbetrag¹⁾	484	758
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte	331	174
Veränderung der Rückstellungen ¹⁾	-108	-282
Veränderung der latenten Steuern ¹⁾	-87	166
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	113	-92
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren (> 3 Monate)	-2	-4
Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern ¹⁾	-610	-614
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	119	105
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	3	9
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	1	5
<i>Beteiligungen</i>	2	4
Auszahlungen für Investitionen	-141	-108
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	-127	-108
<i>Beteiligungen</i>	-14	-
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	76	636
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	-160	-205
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen	18	-
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-205	332
Ein-/Auszahlungen aus Kapitalveränderungen ²⁾	4	-
Einzahlungen aus dem Zugang von Finanzverbindlichkeiten	627	8
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	-75	-675
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	556	-666
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	470	-230
Wechselkursbedingte Wertänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-11	10
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Beginn der Berichtsperiode	825	1.138
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus Abgangsgruppen	-	-3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erstkonsolidierter Gesellschaften	-	8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Berichtszeitraums	1.284	925
Ergänzende Informationen zum Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		
Ertragsteuerzahlungen	-17	-14
Gezahlte Zinsen	-16	-20
Erhaltene Zinsen	9	14
Erhaltene Dividenden	-	5
1) Die dargestellten Vergleichszahlen wurden angepasst. Weitere Informationen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs 2019.		
2) In den jeweiligen Perioden sind keine wesentlichen Saldierungen enthalten.		

Finanzkalender

20. Mai 2020

Hauptversammlung 2020 (Düsseldorf)

11. August 2020

Halbjahresbericht Januar–Juni 2020

10. November 2020

Quartalsmitteilung Januar–September 2020

Weitere
Informationen

Für Journalisten

press@uniper.energy

Für Analysten und Aktionäre

ir@uniper.energy

Für Anleiheninvestoren

creditor-relations@uniper.energy

